

Wer seine Heimat liebt, macht sie besser. Unser Wahlprogramm für ein besseres Worms

1. Wir wollen eine attraktive und lebenswerte Innenstadt: Für eine Stärkung und Unterstützung des Einzelhandels

Eine lebenswerte Innenstadt hängt direkt mit einem prosperierenden Einzelhandel zusammen. Dieser kann aber nur prosperieren, wenn auch Kunden den Weg zu diesem finden. Hierbei stellen günstige und vor allem leicht erreichbare Parkplätze einen entscheidenden Standortfaktor im Wettbewerb der Städte dar. Dem steigenden Kostendruck bei den Parkgebühren in der City entgehen die Kunden, in dem sie die Geschäfte mit kostenfreien Parkplätzen in den Gewerbegebieten am Stadtrand ansteuern.

Hierdurch findet eine Umlenkung der Kaufkraft aus der Innenstadt in die Randbezirke statt, was aus Gründen der Innenstadtentwicklung von uns Liberalen abgelehnt wird und auch nicht im Sinne der Stadt Worms im Hinblick auf eine lebenswerte Innenstadt sein kann.

Denn die Wormser Innenstadt leidet wie viele ähnlich große Städte besonders unter den Folgen des Wandels im Handel. Die Konkurrenz auf der grünen Wiese und die zentrumsnahen Fachmarktzentren setzen der gewachsenen Innenstadt hart zu. Auch der moderne Internethandel wächst stetig und trägt sein Übriges zum Sterben der innerstädtischen Einzelhändler bei. In dieser schwierigen Entwicklung unserer Stadt darf die Verwaltung der Situation keine weitere Belastung aufbürden.

Mit horrenden Parkgebühren werden nicht die Autofahrer in die Parkhäuser getrieben, sondern die letzten Kunden aus der Wormser Innenstadt. Die Verwaltung sollte den innerstädtischen Einzelhandel in dieser schwierigen Zeit nicht schädigen sondern stützen.

Deshalb wollen wir mit unserem **liberalen Innenstadtkonzept** die Attraktivität der Wormser Innenstadt und die Wettbewerbsfähigkeit des Einzelhandels nachhaltig stärken und fordern:

- mehr Parkplätze in fußläufiger Entfernung zur Innenstadt
- eine Senkung der Parkgebühren
- keine Parkgebühren am Samstagnachmittag
- die Einführung einer kostenfreien ersten halben Parkstunde
- erheblich schnellere Sanierung maroder Parkhäuser: es kann nicht sein, dass das Parkhaus am Dom zwei Jahre nach dem angestrebten Eröffnungstermin immer noch nicht fertig ist
- keine autofreie Innenstadt

2. Wir fordern eine Verkehrspolitik der Vernunft: Verkehrer Verkehr bringt Worms nicht weiter

Wie keine andere Partei oder Wählergruppe steht die FDP für die Entwicklung des Wirtschafts- und Bildungsstandortes Worms. Wir müssen die richtigen Rahmenbedingungen für die nächsten Jahrzehnte setzen. Leistungsfähige Verkehrswege und attraktive Verkehrsangebote sind zentrale Grundlage für individuelle Mobilität, wirtschaftliche Dynamik und Wohlstand.

Kommunale Infrastruktur ausbauen

Als derzeit wichtigstes Verkehrsprojekt sehen wir Freie Demokraten die Vollendung der Südumgehung Worms (B47 neu) zur Entlastung der Innenstadt vom durchfließenden Verkehr, verbunden mit dem durchgängigen vierstreifigen Ausbau der B9 zwischen Rheinbrücke und dem Autobahnzubringer nach Abenheim / A 61. Hier muss schnellstmöglich das längst überfällige Ergebnis mit der Bahn zwecks Verbreiterung der Bahnunterführung bei Mc Donald's erzielt werden, um dieses Nadelöhr endlich zu beseitigen.

Gegen eine Drangsalierung der Autofahrer

Verkehr entsteht immer dort, wo Menschen sind und sich angesiedelt haben. Das war schon vor 2000 Jahren so und ist heute nicht anders. Wir als Liberale lehnen eine Erziehung bzw. Drangsalierung der Autofahrer mit den in der Sitzung am 02.04.2019 vorgestellten Zwangsmitteln (Reduzierung der Parkflächen, Ausdehnung der Parkraumbewirtschaftung, starke Erhöhung der Parkgebühren, autofreie Innenstadt) entschieden ab.

Innenstadt und Parkraum

Wo Straßen vorhanden sind, muss der Verkehr auch fließen. Der inhabergeführte Einzelhandel sowie die Gesellschafter der großen Warenhäuser, schlichtweg alle Geschäftsinhaber in der Innenstadt, wollen ihr Geld verdienen. Aus diesem Grunde müssen die Bürger bzw. die Kunden einen schnellen und guten Zugang - auch mit dem PKW - in die Innenstadt haben und gleichzeitig günstig parken können. Eine autofreie Innenstadt, wie von allen anderen politischen Mitbewerbern direkt oder indirekt gewünscht, lehnt die FDP entschieden ab.

Kein Fahrverbot für Dieselfahrzeuge

In den nächsten Jahren ist mit weiter fallenden NOx-Werten zu rechnen. Daher lehnen wir Fahrverbote als unverhältnismäßig ab. Fahrverbote kämen einem massiven Vertrauensbruch gegenüber den Bürgern gleich, die man jahrelang motiviert hat, sich einen Diesel zu kaufen. Das öffentliche Leben wäre stark

beeinträchtigt, viele Pendler könnten ihren Arbeitsplatz nicht mehr erreichen, Handwerker könnten Aufträge nicht wahrnehmen, Geschäfte der Innenstadt wären schwerer erreichbar.

Mehr Effizienz beim Baustellenmanagement

Weiterhin braucht Worms ein besseres Baustellenmanagement. Es ist geradezu fatal, Ende Oktober die Kreuzung Kriemhildenstraße/Lutherring für eine große Baumaßnahme zu sperren, um dann ab Mitte Dezember eine vierwöchige Weihnachtspause zu machen, in der alle Arbeiten ruhen. Hier wäre es besser gewesen, erst ab Ende Januar mit der Baumaßnahme zu beginnen, wenn der strengste Frost vorbei ist. Insgesamt kann die Bauzeit von größeren Baumaßnahmen dadurch verkürzt werden, dass mit Doppelschichten zwischen 7 und 21 Uhr gebaut wird. Auch an Samstagen wäre es kein Problem, an den Baustellen bis 14 Uhr zu bauen, anstatt freitags um diese Uhrzeit schon den Hammer fallen zu lassen. Dies ist alles eine Sache der Ausschreibung.

Förderung des ÖPNV

Generell sprechen wir uns für ein gleichberechtigtes Miteinander aller Verkehrsträger aus. Zur Reduzierung der CO₂-Belastung sollten alle Fahrzeuge des straßengebundenen ÖPNV auf Elektrotechnik umgestellt werden. Um das Umsteigen der Fernpendler auf öffentliche Verkehrsmittel zu erleichtern, brauchen wir schnellstmöglich eine direkte Schienenverbindung nach Frankfurt durch das hessische Ried, wie dies bis vor ein paar Jahren schon mal der Fall war.

3. Wir wollen eine Stadt die rechnen kann: Verschuldung abbauen, Generationengerechtigkeit gewährleisten

Der Schuldenberg der Stadt Worms ist erdrückend und schränkt schon heute die Handlungsfähigkeit der Stadt massiv ein.

Selbstverständlich sind Investitionen, vor allem in Bildung, wichtig und richtig. Leider setzt die Stadt Worms hier seit Jahren falsche Prioritäten, darunter leidet vor allem die junge Generation und mit ihr die Zukunft unserer Stadt. So sind z. B. die naturwissenschaftlichen Räume im Bildungszentrum sicherheitstechnisch, wie auch funktionell, de facto unbrauchbar. Auch die Sportstätten-situation ist desaströs. Sowohl die Westendschule, als auch das Eleonorengymnasium verfügen über keine geeignete Sportstätte. Für einen Neubau am Eleonorengymnasium gibt es zwar einen gültigen Stadtratsbeschluss, dieser wurde aber bis heute nicht umgesetzt. Schon vor einigen Jahren musste das Schwimmbad in der damaligen Kerschensteiner Grund- und Hauptschule, auf Grund mangelnder Instandhaltungsmaßnahmen seitens der Stadt, geschlossen werden.

Auf der anderen Seite, werden an vielen Stellen Steuergelder für fragwürdige Projekte verschwendet, die an anderer Stelle viel sinnvoller hätten investiert werden können.

Beispielsweise ist hier das Millionengrab Nibelungenmuseum zu nennen, das über geringe Besucherzahlen und einen fragwürdigen kulturellen Anspruch verfügt. Deswegen sollte es so schnell wie möglich geschlossen werden.

Auch die Schaffung eines fragwürdigen dritten Beigeordneten, um Parteifreunde mit lukrativen Posten zu versorgen, verschwendet wertvolles Steuergeld, das andernorts dringend gebraucht wird.

Um die Neuverschuldung der Stadt zurückzufahren muss in Zukunft an richtiger Stelle investiert, auf Prestigeprojekte verzichtet, und an sinnvollen Stellen gespart werden. Richtige Investitionen sind solche, die jungen Menschen eine Perspektive bieten, und damit der Zukunft unserer Stadt, aber nicht jene, die das Prestige des Oberbürgermeisters erhöhen oder Parteifunktionären zugute kommen.

Worms hat kein Einnahmen- sondern ein Ausgabenproblem. Die Konsolidierung des Haushalts wird daher nur mit einem konsequenten Sparprogramm möglich sein. Die Wormser Liberalen haben hierzu den Mut. Wir wollen alles auf den Prüfstand stellen und schrecken nicht vor Kürzungen und Streichungen liebgewonnener Posten zurück. Wir werden uns einsetzen:

- für eine schlanke Verwaltung; Chancen der Digitalisierung endlich nutzen
- für die Schließung des Nibelungenmuseums
- gegen weitere Prestigeprojekte wie den RLP-Tag
- für Einsparungen im Pflichtleistungsbereich Soziales, wie beispielsweise eine strengere Bedarfsprüfung der Unterkunfts- und Heizkosten nach SGB II
- für die Zusammenlegung des wissenschaftlichen Teiles der Stadtbibliothek mit der Bibliothek der Hochschule

4. Sicherheit und Sauberkeit: SICHER ist uns unsere Stadt am liebsten

Sicherheit und Sauberkeit stellen ein zentrales Anliegen der Wormser Liberalen dar. Alle Wormser Bürgerinnen und Bürger sollen ihr Leben ohne Furcht vor Kriminalität in allen Teilen unserer Stadt gestalten können. Der starke Anstieg der Wohnungseinbruchdelikte – in der Regel verursacht durch ausländische reisende Tätergruppen - sowie die Zustände im Altstadtgebiet und der Unteren Kämmererstraße sind besorgniserregend.

Aufwertung der Altstadt

Zur Aufwertung der Altstadt und des Bereiches der Unteren Kämmererstraße sollte die Stadtverwaltung alle ordnungs-, bau- und gaststättenrechtlichen Möglichkeiten noch stärker als bisher nutzen, um eine Aufwertung des Gebietes zu erreichen. Lokalitäten, die teilweise fast 24 Stunden geöffnet sind, tragen nicht zu einer Bereicherung bei und wirken anziehend auf ein unerwünschtes Publikum. Von der unzumutbaren Lärmbelästigung der Anwohner ganz zu schweigen.

Sperrstunde im Altstadtbereich

Deshalb fordert die FDP zur Wiederherstellung eines lebenswerten Altstadtbereichs eine Sperrstunde nach dem Vorbild der Stadt Meisenheim am Glan einzurichten. Der Bereich soll den historischen Altstadtbereich, die Rheinstraße zwischen Friedrichstraße und Wallstraße, Mähgasse und Bäregasse, Lauergasse, Pfalzgrafenstraße, Haspelgasse und Rheintorgasse, Große und Kleine Affengasse sowie Kleine Rheingasse sowie den Bereich der Unteren Kämmererstraße zwischen Kaiserpassage und Friedrichstraße umfassen. Diese gilt in den Nächten von Sonntag auf Montag bis Donnerstag auf Freitag ab 24.00 Uhr sowie in den Nächten von Freitag auf Samstag und Samstag auf Sonntag ab 2.00 Uhr nachts bis jeweils 6.00 Uhr morgens. Des Weiteren sollen im Altstadtbereich regelmäßige Polizeistreifen etabliert werden. Diese sollen wochentags mehrmals nächtlich, und am Wochenende mindestens alle 3 Stunden stattfinden.

Null-Toleranz-Politik

Die Wormser FDP setzt sich für eine lebenswerte und attraktive Stadt für die Bürger, die ansässigen Unternehmen und Touristen ein. Öffentliche Sicherheit und Ordnung sowie eine saubere, ansprechende Umgebung stellen einen entscheidenden Standortfaktor für zukünftige Prosperität dar. Deshalb spricht sich die Wormser FDP für „Null Toleranz“ gegenüber Gewalttätern sowie gegen Verwahrlosungstendenzen und Vandalismus auf allen öffentlichen Plätzen, den Fußgängerzonen und städtischen Parkanlagen aus! Die bestehende Gesetzeslage, auch im Ausländer- und Asylrecht, muss zwingend und konsequent umgesetzt werden. Rechtskräftig abgelehnte Asylbewerber müssen konsequent zurückgeführt werden.

Mehr Fuß- und Fahrradstreifen

Die Wormser FDP fordert, das beeinträchtigte Sicherheitsempfinden der Bürger durch den vermehrten Einsatz von Fuß- und Fahrradstreifen, Sicherheitspatrouillen der Bundespolizei sowie durch bessere Ausleuchtung neuralgischer Punkte zu verbessern.

Verbindliche Regeln für Alle

Für Einheimische und Zuwanderer ist ein verbindlicher, für alle geltender rechtlicher Rahmen und ein daran ausgerichtetes Verhalten des Einzelnen unerlässlich, um ein gedeihliches Zusammenleben zu erreichen und zu fördern.

5. Wir wollen Worms wirtschaftlich stärken: Für mehr Arbeitsplätze

Gewerbesteuer senken

Die Annahme, dass höhere Steuern auch zu höheren Steuereinnahmen führen, ist grundlegend falsch. Hohe Steuern verhindern die Ansiedlung neuer Unternehmen, hemmen das Wachstum vorhandener Firmen, und führen im Extremfall zum Wegfall von Arbeitsplätzen. Statt höhere Einnahmen zu generieren, wird durch höhere Steuern genau das Gegenteil erreicht. Eine Senkung der Gewerbesteuer dahingegen bedeutet die Ansiedlung neuer Unternehmen, die Förderung von vorhandenem Gewerbe, und damit höhere Einnahmen und mehr Arbeitsplätze, was wiederum auch den städtischen Sozialhaushalt, den größten Ausgabenposten im Haushalt, entlastet. Daher kann es nur eine richtige Maßnahme geben: Der nächste Stadtrat muss die Gewerbesteuern senken. Denn Steuern senken, heißt Arbeitsplätze schaffen!

Effiziente Nutzung von Brachflächen

Auf Grund der beschränkten Zahl an Gewerbeflächen um Worms herum gilt es auf Gewerbebrachen im Stadtgebiet zurückzugreifen. Das Filetstück „Salamandergelände“ darf auf keinen Fall für eine Umsiedlung von THW, EBWO und Feuerwehr verschwendet werden. Der EBWO sollte beispielsweise auf dem Gelände des ehemaligen Schlachthofes Platz finden.

Forschung und Wirtschaft vernetzen

Im Falle des Salamandergeländes soll in Zusammenarbeit mit der Hochschule versucht werden innovative Start-up- bzw. Technologieunternehmen anzusiedeln. Leider können viele Ideen meist aufgrund der finanziellen Möglichkeiten der Studierenden und der zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht umgesetzt werden. Deshalb fordern wir eine Startup-Initiative für Spin-Off-Unternehmen der Hochschule. Diese soll in Kooperation mit der IHK und weiteren Netzwerkpartnern erfolgen. So wollen wir den an der Wormser Hochschule hervorragend ausgebildeten jungen Menschen eine Bleibeperspektive in Worms bieten und einkommensstarke Berufsgruppen in der Kommune halten.

Serviceorientierte und moderne Wirtschaftsförderung

Des Weiteren müssen die bürokratischen Hürden für Unternehmen überprüft und im Zweifel abgebaut werden. Die Stadtverwaltung muss sich wirtschafts- und kundenorientierter aufstellen. Dazu gehören zügige Genehmigungsverfahren und kooperative Hilfestellung bei den immer komplizierteren Antragsverfahren. Die Verwaltung sollte Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen umfassend und schnell informieren sowie bürger- und wirtschaftsfreundliche Öffnungszeiten anbieten. Durch ein leistungsorientiertes Prämien- und Zulagensystem sollten Leistungsanreize für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschaffen werden.

Digitalisierung verändert die Wirtschaftswelt

Der Breitbandversorgungsausbau ist Voraussetzung für zukunftsfähige Wirtschaftsstandorte und eine essenzielle Rahmenbedingung, damit Unternehmen den Herausforderungen des digitalen Wandels gerecht werden können. Betriebe leben vom Wissen und der schnellen Umsetzung ihrer Ideen in Produkte, Verfahren und Dienstleistungen. Digitalisierung und leistungsfähige Anbindung an das Internet sind Schlüsselfaktoren für den Erfolg von Unternehmen. Kommunen müssen deshalb den schnellen Anschluss der Betriebe und Privathaushalte an ein leistungsfähiges und bezahlbares Internet vorantreiben.

6. Bildung und Jugend

Wir Freie Demokraten wollen die Ausgaben für Bildung so erhöhen, dass – gemessen am Staatshaushalt – Deutschland zu den führenden fünf Ländern der 35 Staaten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zählt. Die Finanzierung muss daher eine gesellschaftliche Aufgabe werden. Wir wollen einheitliche Bildungsstandards in Deutschland. Insbesondere Schulabschlüsse müssen über einheitlich gestellte Abschlussprüfungen vergleichbarer werden. Dabei darf es aber keine Angleichung nach unten geben. Dafür muss der Bildungsföderalismus grundlegend reformiert werden.

Sanierung des Bildungszentrums

Die kommunale Ebene steht als Schulträger vor allem für den Bau und die Sanierung von Schulen in der Verantwortung. Wir wollen, dass Investitionen im Schulbereich bedarfsgerecht erfolgen. Es müssen genügend zeitgemäße Unterrichts- und Fachräume vorhanden sein. Auf Grund der Neugestaltung der Schullandschaft in Rheinland-Pfalz, die mit der Abschaffung des dreigliedrigen Schulsystems und der Einführung der Integrierten Gesamtschule sowie der Realschule Plus einherging, wurde in den letzten Jahren in Worms jedoch hauptsächlich in die neuen Schulformen investiert. Dahingegen blieben nötige Investitionen in berufsbildende

Schulen und Gymnasien auf der Strecke. Der bauliche Zustand des Bildungszentrums ist äußerst schlecht, Rohrbrüche und Wasserschäden stehen fast an der Tagesordnung. Besonders die naturwissenschaftlichen Räume im Bildungszentrum sind sicherheitstechnisch, wie auch funktionell, de facto unbrauchbar. Hier muss dringend gehandelt werden.

Wirtschaftsgymnasium zur Ergänzung der Schullandschaft

Bildung ist die wichtigste Investition in unsere Zukunft. Bildung und Wirtschaft sind für uns Freie Demokraten zwei Seiten derselben Medaille. Deshalb brauchen wir einen zukunftsfähigen Mix bei den Schularten in Worms. D. h. neben den drei Gymnasien als Leuchttürme, der Integrierten Gesamtschule in Horchheim sowie den Realschulen Plus benötigt der Wirtschafts- und Bildungsstandort Worms zwingend ein Wirtschaftsgymnasium. Auch sollte in den Lernfeldern Wirtschaft und Informatik die Zusammenarbeit mit den Studenten der Hochschule Worms verbessert werden.

Für mehr Sportstätten und ein ausreichendes Sportprogramm

Auch die Sportstättensituation ist desaströs. Für einen Neubau am Eleonorengymnasium gibt es zwar einen gültigen Stadtratsbeschluss, dieser wurde aber bis heute nicht umgesetzt. In Anbetracht von zunehmender Übergewichtigkeit, auch schon im jungen Alter, ist es besonders wichtig, dass auch dem Sport eine angemessene Bedeutung in der Schule zukommt. Dies ist besonders wichtig, wenn Schüler einen Großteil ihres Tages, wie es bei Ganztagschulen der Fall ist, in der Schule verbringen. Dementsprechend muss für ein ausreichendes Sportprogramm an den Ganztagschulen gesorgt werden. Dies könnte in Kooperation mit den zahlreichen Wormser Sportvereinen geschehen.

Digitalisierung an Schulen voranbringen

Die Digitalisierung steckt voller Chancen für bessere Bildung, individuelles Lernen und innovative Lehrmethoden. Wir wollen allen Schülern, auch den sozial Benachteiligten, den Zugang zu modernen digitalen Medien, einen kostenlosen Internetzugang sowie das Erlernen des Umgangs mit Standardsoftware an der Schule ermöglichen. Hierzu ist neben der Investition in die technische Ausstattung, die WLAN-Ausleuchtung der Schulen und das Anschließen der Schulen an schnelles Internet auch ein dazugehöriges EDV-Konzept inkl. eines Datenschutzkonzeptes des Schulträgers notwendig. IT-Fachkräfte des Schulträgers als Support sind vor Ort an den Schulen zur Seite stellen.

Kurze Beine, kurze Wege

Bei den Grundschulen muss der Grundsatz „kurze Beine, kurze Wege“ gelten. Daher sind alle Vorortgrundschulen zu erhalten. Kindern im Alter ab 6 Jahren ist noch keine Busfahrt zumutbar.

Ganztagsbetreuung von Kleinkindern

Laut gesetzlichen Bestimmungen muss die Stadt Worms ausreichend Plätze zur Ganztagsbetreuung von Kleinkindern sicherstellen. Dieser Pflicht ist selbstverständlich nachzukommen. Allerdings ist es mehr als fraglich, ob es wirklich förderlich für die Entwicklung von Kindern ist, wenn sie schon als Kleinkind dauerhaft von ihren Eltern getrennt, und in staatlichen Einrichtungen erzogen werden. Kein Erzieher kann die Liebe und Fürsorge der Eltern für ein Kind ersetzen.

7. Landwirtschaft und Weinbau fördern

In den Stadtteilen von Worms kommt der Landwirtschaft und dem Weinbau eine besondere wirtschaftliche Bedeutung zu. Die FDP will wettbewerbsfähige Familienbetriebe, um sichere Arbeitsplätze in der Landwirtschaft und dem Weinbau zu erhalten.

Landwirtschaft

Landwirtschaft ist für die FDP immer Wirtschaft, deren Arbeitsplätze auch erhalten werden müssen. Folgende Forderungen sind in Worms deshalb umzusetzen:

- Die Entwicklungsfähigkeit ordnungsgemäßer Landwirtschaft muss durch ein stärkeres Mitspracherecht des Berufsstandes bei der Erstellung der Landschaftsplanung gesichert werden. Es ist unbedingt zu vermeiden, dass durch die Landschaftsplanung landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe in ihrer Existenz gefährdet werden.
- Die starke Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen als Ausgleichsflächen bei öffentlichen und privaten Planungsvorhaben ist massiv zu reduzieren. Ausgleichsmaßnahmen müssen in stärkerem Umfang als bisher auf die Entwicklungsfähigkeit der ordnungsgemäßen Landwirtschaft abgestimmt werden.
- Renaturierungsvorhaben müssen grundsätzlich im Einklang mit Landwirtschaft und Weinbau umgesetzt werden.
- Die FDP fordert die Abschaffung der Grundsteuer A, weil die Kosten des bürokratischen Aufwandes die Einnahmen übersteigen.

Weinbau

Dem Weinbau kommt in Worms – der drittgrößten Weinbaugemeinde Deutschlands – eine herausragende Bedeutung zu. Wir Liberale verfolgen zur Stärkung des Weinbaus auf kommunaler Ebene folgende Ziele:

- grundsätzlicher Erhalt der bisherigen Weinbauflächen;

- bessere Verknüpfung des Weinbaus mit dem kulturellen Erbe von Worms, mit dem Ziel der Absatzförderung und der Stärkung des Tourismus;
- die Gleichbehandlung von baulichen Maßnahmen im Außenbereich für die Vermarktung (bspw. Vinothek) mit denjenigen im Innenbereich.

Zuckerrübe

Neben dem Weinbau ist die Zuckerrübe im Raum Worms eine traditionelle Kulturpflanze und trägt seit Generationen zur Wertschöpfung im ländlichen Raum erheblich bei. Rund um den daraus gewonnenen Zucker sind allein im benachbarten Offstein ca. 500 Arbeitsplätze entstanden, wovon auch viele Wormser Arbeitnehmer profitieren.

Die FDP unterstützt alle Vorhaben und Anstrengungen, die das Ziel der Erhaltung dieses wichtigen Wirtschaftsbereiches und des größten Standortes der Südzucker AG haben.